

saldo | 28.02.2001

"Der Baumarkt" - "Es war Geschäftspolitik, die Kunden zu täuschen"

Viele Gewerbebetriebe erleben dieser Tage eine böse Überraschung: Eine Rechnung von über 1000 Franken für einen Eintrag ins Branchenverzeichnis "Der Baumarkt".

Monteur Marcel Manzi sagt es offen: "Ich fühle mich betrogen! 1998 habe ich bei einem Vertreter für ein einzelnes Inserat im 'Baumarkt' unterschrieben. Von einer Wiederholung war nicht die Rede." Das Inserat erschien in einem neuen Handwerkerverzeichnis, das unter dem Titel "Der Baumarkt Schweiz 98-99" von der in Winterthur domizilierten PMV Public Media Verlag AG herausgegeben wurde.

Viele Inserenten übersahen das Kleingedruckte

Um das Werk zu füllen, bearbeiteten die Vertreter der PMV Handwerker wie Manzi so lange, bis diese ein Inserat schalteten. Was die meisten übersahen: Im Kleingedruckten stand, dass sich der Vertrag automatisch um zwei Jahre verlängert, wenn er nicht Ende Abschlussjahr eingeschrieben gekündigt wird.

Auch Marcel Manzi hatte das Kleingedruckte nicht beachtet. Der Ärger begann für ihn rund ein Jahr nach seiner Unterschrift. Er erhielt für ein Inserat in der zweiten Ausgabe des "Baumarktes" erneut eine Rechnung, dann eine Mahnung und schliesslich die Betreibung ins Haus geschickt.

Dagegen setzte sich der Monteur zur Wehr und zog die Sache vor Gericht. Dabei erhielt er Unterstützung: Ausgerechnet der Vertreter Peter Harrar, der ihm den Vertrag damals angedreht hatte, sagte zu seinen Gunsten aus. Er bestätigt auch gegenüber saldo: "Es war Geschäftspolitik, die Kunden nicht auf die Allgemeinen Geschäftsbedingungen hinzuweisen." Doch Harrars Aussage nützte nichts: Der Richter bestätigte die Gültigkeit des Kleingedruckten - Manzi musste zahlen.

Die ehemalige PMV-Mitarbeiterin Ruth Walser bestätigt die Aussage ihres früheren Kollegen: "Wir durften den Kunden nicht sagen, dass sich der Vertrag automatisch verlängert." Sie sieht sich heute selbst als Opfer des PMV-Chefs Andreas Jetzer. "Er hat mir Provisionen von rund 35 000 Franken nicht bezahlt." Die Verkäuferin hatte von Januar bis Oktober 1998 über 350 Verträge abgeschlossen - oft mit ungutem Gefühl. Andreas Jetzer bestreitet Walsers Forderungen.

Teurer Eintrag, fraglicher Werbeeffekt

Ähnlich erging es zwei ehemaligen "Baumarkt"-Disponentinnen: Manuela Perez verliess sich auf mündliche Abmachungen mit PMV. "Die letzte Rechnung wurde mir nicht bezahlt. Herr Jetzer hat behauptet, mich nie eingestellt zu haben." Das Gleiche passierte Brigitte Mandal: Sie musste 966 Franken abschreiben. Jetzer will davon nichts wissen.

Mittlerweile ist die Ausgabe 2001 des Branchenregisters erschienen. Vielen Betrieben flattert jetzt die Rechnung dafür ins Haus. Je nach Abschlussdatum kostet der Eintrag zwischen 980 und 1480 Franken. Ob den Handwerkern der Eintrag im "Baumarkt" etwas bringt, ist fraglich. "Ich kenne niemanden, der bei Arbeitsvergebungen zu einem solchen Buch greift", meint der Bauleiter eines Generalunternehmens. Auch Vertreter Harrar zweifelt am Werbeeffekt des Registers. Er arbeitet nicht mehr für den "Baumarkt": "Im Prinzip verdient nur einer daran: PMV-Chef Jetzer."

Jetzer will künftig nur noch aufs Internet setzen

Jetzer ist bei den Gerichten in Zürich und in der Ostschweiz kein Unbekannter. Wegen seiner Methoden im Umgang mit Mietern ist er vorbestraft. Und 1997 wollte er in Neuhausen SH Tausende von Franken an Heizkosten nicht an die Mieter zurückzahlen. Nach einem Kassensturz-Bericht rückte er damit heraus. "Das hat nichts mit der PMV AG zu tun", sagt er.

Zum Vorwurf, er habe Provisionen nicht ausbezahlt, meint er: "Das waren höchstens zwei Felle. Einmal gings um gefälschte Verträge, und einmal wurde sonst unsauber gearbeitet."

Was sagt er zu den unzufriedenen Kunden? "Es gibt Kleinbetriebe aus den «Baumarkt»-Anfragen, die den Nutzen der Website nicht sehen, wo sie den Eintrag jetzt ja auch haben." Künftig will Jetzer nur noch aufs Internet setzen. Das Buch werde nach Ablauf der Verträge nicht mehr erscheinen. Streit um Kündigungsfristen solle es nicht mehr geben: "Ich schule meine Leute, die Vertragsbedingungen mit den Kunden durchzugehen. Wenn einer nur ein Jahr will, machen wir auch nur ein Jahr." Sein Wort in Handwerkers Ohr!

Veronika Sutter